

Diese Koordinierungskommissionen der Regierungen sollte die vom Wissenschaftsrat erarbeiteten Konzeptionen und die daraufhin vom Planungsinstitut berechneten Gesamtbedarfspläne, prüfen und über ihre Realisierung beraten. Sie empfiehlt dem Bund und den Landesregierungen einen daraus entwickelten Entwurf eines Gesamthaushaltsplanes für das Wissenschafts- und Bildungswesen und die Verteilung der Kosten auf Bund und Länder aufgrund eines durch Staatsverträge festzulegenden Verteilerschlüssels.

Um dabei der Autonomie der wissenschaftlichen Hochschulen Rechnung zu tragen, müssen die Pläne und Vorschläge über die Verteilung und Verwendung der bewilligten Gesamtsumme von den betreffenden Hochschulorganen bzw. (bei überregionalen Projekten von der Westdeutschen Rektorenkonferenz) gebilligt werden.

Nachdem alle Regierungen zugestimmt haben, werden die im Verteilerschlüssel festgelegten Anteile des Gesamthaushalts den Parlamenten als Anhang zu den Staatshaushalten vorgelegt.

L I T E R A T U R H I N W E I S E (Auswahl)

1. Zur Soziologie der deutschen Universität

Abschied vom Elfenbeinturm. 6. Studententag, Berlin 1960

Anger, Hans: Probleme der deutschen Universität. Bericht über eine Erhebung unter Professoren und Dozenten, Tübingen 1960

Anrich, Ernst (Hrsg.): Die Idee der deutschen Universität. Die fünf Grundschriften aus der Zeit ihrer Neubegründung durch klassischen Idealismus und romantischen Realismus (F. J. Schelling, Vorlesung über die Methode des akad. Studiums - J. G. Fichte, Deduzierter Plan einer in Berlin zu errichtenden höheren Lehranstalt - Fr. Schleiermacher, Gelegenl. Gedanken über Universitäten im deutschen Sinn - W. v. Humboldt, Über die innere und äußere Organisation der höheren wissenschaftlichen Anstalten in Berlin), Darmstadt 1960

Bahrdt, H. P.: Die wissenschaftliche Arbeit in Gruppen. Kölner Zeitschr. für Sozialpsychologie 1:1960

Wissenschaft und Staat. Die neue Gesellschaft, Mai/Juni 1962

Gibt es eine Bildungselite? in: atomzeitalter, Mai 1962

Baumgarten, Ed.: Zustand und Zukunft der deutschen Universität, Tübingen 1963 sowie Aufsätze in der Deutschen Universitätszeitung (DUZ): 8/1960, 5/1961, 1/1962

Becker, Hellmut u. Kluge, A.: Kulturpolitik und Ausgabenkontrolle. Zur Theorie und Praxis der Rechnungsprüfung, insbes. Kap. 3 (Universität), Ffm. 1961

Begabtenförderung im Bereich von Wirtschaft und Betrieb. in: Schriftenreihe d. Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Heft 10, Köln 1959

Bielenstein, Dieter: Autonomie der Forschung? Zur Manipulierung der Wissenschaft durch Staat und Wirtschaft. in: atomzeitalter, Mai 1961, Juli 1962

Wissenschaft und Wirtschaft - in: Die neue Gesellschaft, Mai/Juni 1962

Busch, Alexander: Die Geschichte des Privatozenten. Stuttgart 1959

Clemen, Wolfgang: Idee und Wirklichkeit auf der Universität. Schriften d. Hofgeismarer Kreises: Zur Lage und Reform der deutschen Hochschulen. Heft 3, Heidelberg 1963

Deutsches Studentenwerk 1921-1961. Festschrift zum 40jährigen Bestehen. Bonn 1961 (darin: Edding, Bahrdt)

Dokumente zur Hochschulreform (1945-1959). herausg. v. R. Neuhaus, Wiesbaden 1961 Edding, Fr.: Ökonomie des Bildungswesens. Lehren und Lernen als Haushalt und Investition, Freiburg 1963

Finke, Lutz: Gestalten Hochachtungsschulck... Hamburg 1963

Gerber, Hans: Die Rechtsgestalt d. Universität im Zusammenhang des staatl. Lebens. Stuttgart 1933

Genossenschaftliche Selbstverwaltung der Hochschule - in: DUZ 11/1954

Hochschulrecht in der modernen Demokratie - in: Die öffentliche Verwaltung 1953

Hochschule und Staat, Göttingen 1953 (Hochschulverband)

- Gerlach, Walter: Forschung und Erziehung als Aufgabe der Hochschule. Göttingen 1953 (Hochschulverband)
- Grundmann, Herbert: Vom Ursprung der Universität im Mittelalter - Berlin (Ost) 1957
- Habermas, Jürgen: Das chronische Leiden der Hochschulreform. in: Merkur 109/1957
- u. a. Student und Politik. Eine soziologische Untersuchung zum Bewußtsein Frankfurter Studenten. Neuwied 1961
- Heimel, Hermann: Probleme und Problematik der Hochschulreform. Göttingen 1956 (Hochschulverband)
- Hochschule in der Demokratie. Denkschrift des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes zur Hochschulreform. Frankfurt a. M., 1961
- Horkheimer, Max: Gegenwärtige Probleme der Universität. Frankfurt a. M. 1953
- Jaspers, Karl u. Roßmann, Kurt: Die Idee der deutschen Universität. Heidelberg 1946 und 1960
- Kath, Gerhard: Das soziale Bild der Studentenschaft in Westdeutschland und Berlin im SS. 1951, 1953, 1956, 1959, 1963 Bonn, jeweils ein Jahr nach der Erhebung - Berlin
- Killy, Walter: Studium generale und studentisches Gemeinschaftsleben. Berlin 1952
- Kluge, Alexander: Die Universitätsselbstverwaltung. Ihre Geschichte und gegenwärtige Rechtsform. Frankfurt a. M. 1958
- Kötgen, Arnold: Deutsches Universitätsrecht Tübingen 1933
- Das Grundrecht der deutschen Universität. Gedanken über die institutionelle Garantie wissenschaftlicher Hochschulen. Göttingen 1959
- Die Lehrstühle an den wissenschaftlichen Hochschulen in der BR und Westberlin. Göttingen 1962 (Hochschulverband)
- Litt, Theodor: Der Bildungsauftrag der deutschen Hochschule. Göttingen 1952 (Hochschulverband)
- Löffler, Martin: Der Streit um die Zulassung des Vertriebs von Studentenzeitungen im Hochschulbereich - in: Neue Juristische Wochenschrift (NJW) 12/1961, S. 529
- Meschkat, Klaus: Was ist dem Staat der Nachwuchs wert? Schriften des VDS 2, Berlin 1960
- Die personelle Struktur der neuen Hochschulen. Göttingen 1962 (Hochschulverwaltung)
- Plessner, Hellmuth (Hrsg.): Untersuchungen zur Lage der deutschen Hochschullehrer. 3 Bde. Göttingen 1956
- Pleyer, K.: Die Vermögens- und Personalverwaltung der deutschen Universitäten Marburg 1955
- Probleme der deutschen Hochschulen. Die Empfehlungen der Finterzartener Arbeitstagen im August 1952 m. einer Einleitung v. G. Tellenbach. Göttingen 1953 (Hochschulverband)
- restaurieren, reparieren, reformieren. 5. dt. Studententag Karlsruhe 1958
- Ridder, H. und Stein, E.: Die Freiheit der Wissenschaft und der Schutz der Staatsgeheimnisse - in: Die öffentliche Verwaltung 10/1962
- Schapals, Werner: Wesen und Rechtsnatur der Studentenschaft (Diss). Göttingen 1962

- Schelsky, Helmut: Die skeptische Generation. Düsseldorf-Köln 1961
- Einsamkeit und Freiheit. - Münster 1960, erweitert bei rde, Hamburg 1963
- Studenten an neuen Universitäten. 7. dt. Studententag Bochum 1963
- Studenten und die neue Universität. Gutachten einer Kommission des VDS zur Neugründung von wissenschaftlichen Hochschulen. Bonn 1962
- Tellenbach, Gerd: Anwendung der Wissenschaft - Eine Gefahr für den Geist? Göttingen 1954 (Hochschulverband)
- Der Hochschullehrer in der überfüllten Hochschule Göttingen 1959 (Hochschulverband)
- Tenbruck, Fr. und Treue, W.: Studium generale. Bericht über zwei Weiburger Arbeitsstagen 1951, a. O., o. J.
- Thieme, Werner: Deutsches Hochschulrecht. Berlin-Köln 1956
- Tupetz, Theo: Die deutschen Studentenschaften 1812-1945 (mit Entwurf eines Studentenschaftsgesetzes). Bad Godesberg 1962
- Universität neuen Typs? Vorträge einer Tagung in der Evangelischen Akademie Loccum. Göttingen 1962 (Hochschulverband)
- Universität und Universalität. Universitätsstage 1963, Berlin 1963
- Weber, Max: Wissenschaft als Beruf. in: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen 1961
- Weber, Werner: Die Rechtsstellung des deutschen Hochschullehrers Göttingen 1952 (Hochschulverband)
- Wenke, Hans: Die deutsche Hochschule vor den Ansprüchen unserer Zeit. Göttingen 1955 (Hochschulverband)
- Wissenschaft und Verantwortung. Universitätsstage 1962. Berlin 1962

II. Denkschriften des Wissenschaftsrates

- Empfehlungen d. WR zum Ausbau d. wissenschaftl. Einrichtungen. Teil I: Wissenschaftl. Hochschulen. Tübingen Nov. 1960
- Anregungen d. WR zur Gestalt neuer Hochschulen. Tübingen Juli 1962
- Empfehlungen d. WR zur Aufstellung von Raumprogrammen f. Bauvorhaben d. wissenschaftl. Hochschulen. Tübingen 1964
- Empfehlungen d. WR zum Ausbau d. wissenschaftlichen Einrichtungen. Teil III: Wissenschaftl. Bibliotheken. Tübingen 1964

III. Gründungsdokumente

- Universität Bochum:
Empfehlungen zum Aufbau der Universität Bochum. Denkschrift des Gründungsausschusses, veröffentlicht. vom Kultusministerium d. Landes Nordrhein-Westfalen Dez. 1962

Universität Bremen:

Hans Werner Rothe: über die Gründung einer Universität zu Bremen. Denkschrift vorgelegt von der Universitätskommission des Senats der Freien und Hansestadt Bremen, Februar 1961

Universität Konstanz:

Denkschrift über die Errichtung von wissenschaftl. Hochschulen in Baden-Württemberg (Teil I, Neugründung einer Universität). Dem Landtag vorgelegt von der Landesregierung (3. Landtag, Beilage 2990 v. 25.4.63, April 1963

Universität Regensburg:

Gesetz über die Errichtung einer vierten Landesuniversität mit vollem wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrbetrieb vom 18.7.62
Zur Ausgestaltung s. "Universitätsgespräch 1963 (23.3.) in Regensburg" Beitrag d. damaligen bayr. Kultusministers Prof. Th. Maunz

IV. Schriftenreihen, Periodica etc.

Deutsche Universitätszeitung (DUZ) 1945 ff. (monatl.), Frankfurt a. M.

Schriften des Hochschulverbandes 1952 ff., Göttingen (einzeln aufgeführt)

Universitätsstage. Veröffentlichungen der Freien Universität Berlin (jährl. Berlin, 1961 ff)

Studententage 1958/1960/1963, herausg. v. Verband Deutscher Studentenschaften (einzeln aufgeführt)

Deutscher Hochschulführer (jährl. herausg. v. VDS)

NACHWORT DES VERLAGES

Die Denkschrift des SDS zur Hochschulreform aus dem Jahre 1961 ist in vielem überholt, selbst in dem Sinne, daß die Reform welche sie mitbegründet hat, weiter gegangen ist als viele ihrer einzelnen Forderungen. Als historisches Dokument zeigt die Schrift jedoch wie kaum ein anderes das Selbstverständnis des SDS im Moment seiner Trennung von der SPD. So sehr die Schrift jedoch zum geschichtlichen Dokument geworden ist, so wenig wäre die Erinnerung an sie produktiv, die sie deshalb per se als inaktuell auffassen würde. Die einfache Anschauung der zeitliche Abstand schon als Beleg für die Hinfälligkeit politischer Texte genügt, ist selbst nur Ausdruck mangelnden Geschichtsbewußtseins, das nicht vermag, jene Momente der Vergangenheit dem Vergessen zu entreißen, durch welche diese negativ in die Gegenwart hineinreichen. Freilich fällt es leicht, die Schrift, so wie das in der antiautoritären Revolte schon geschah, als überholt und reformistisch abzutun, womöglich ihre Schranken als subjektive Fehler ihrer Autoren und der damaligen Organisation des SDS zu erklären. Aber gerade dieses Denken wird nicht imstande sein, die Vorgeschichte der gegenwärtigen Linken und damit sich selbst als Bestandteil des geschichtlichen Prozesses zu begreifen, weil es am historischen Material nur sich selbst mit allen seinen Reduktionen wiederfindet, sein vermeintlich besseres Wissen unproduktiv bestätigt. Welche Bedingungen im sozialdemokratisch geprägten SDS es überhaupt ermöglichen, daß dieser zu einer der entscheidenden Interpretationsinstanzen der antiautoritären Revolte werden konnte und wie er dadurch nach wie vor in die gegenwärtigen Linken Gruppen hineinreicht, kann so schon gar nicht gefragt werden, wodurch die Tradition als versteinerte erst recht weiter wuchert.

Unverkennbar sind in der Schrift die Einflüsse traditionellen sozialdemokratischen Denkens. Obwohl am Gegenstand der Hochschule die Restriktionen bürgerlicher Öffentlichkeit reflektiert werden, bleibt der Text affirmativ in diese einbeschlossen. Die Opposition der Denkschrift lebt aus jenem liberalen Trotz, der die emanzipatorischen Ansprüche bürgerlicher Demokratie festzuhalten sucht, deren formalistischen Verdinglichungen selbst jedoch niemals auflösen kann. So soll die Demokratie „beim Wort genommen werden, mag auch ihre Verfassungswirklichkeit der Verfassungsnorm noch so sehr Hohn sprechen“. (S. 121) Somit bleibt dann die in der Verfassungsnorm eingeschlossene Gewalt, sowie der mit der fortschreitenden Formalisierung einhergehende Verlust ihrer emanzipatorischen Substanz unreflektiert. Die Schrift wahnt den liberalen Gestus von Rechtsdektionen, stellt sich gleichsam als gesetzesevorbereitendes Gutachten dar; das Verhältnis des Studentenverbandes, der an die Partei, mit der er liiert ist, Empfehlungen zu parlamentarisch-gesetzgeberischem Handeln vermittelt, hält in ihr nach. Zugleich enthält sich die Schrift fast aller Überlegungen zur Möglichkeit unabhängiger, über bloß institutionelle Beteiligung hinausgehender politischer Praxis der Organisation, woraus erst recht zu ersehen ist, wie fremd und verstellt die Möglichkeit einer massenhaften linken Studentenbewegung war, zumal ja auch im konkreten durch empirische Untersuchungen, wie der etwa zur selben Zeit erschienenen und für den SDS wichtigen Studie "Student und Politik" (Neuwied 1961) die Apathie der Studenten erst recht noch in sozialstaatlichem Begriffshorizont fixiert, aber nicht aufgelöst wurde.

Die kritischen Momente der Denkschrift scheinen daher nicht so sehr in ihren